

AG Transfer

26.01.2017 in Berlin

Bundesministerium für Arbeit und Soziales
 Konferenz-Zentrum des BMAS
 Kleisthaus, Mauerstraße 53 - Konferenzraum 2 (Kleist)
 Beginn ist um 10:30 Uhr, Ende ca. 16:30 Uhr

Protokoll

Teilnehmer **siehe Anlage 1**

Tagesordnung

Was	wer	wann
1. Neues von INQA/BMAS Stand INQA-Check Diversity Aktionswochen Jödecke – Veranstaltung Unternehmerseminare Checks Qualitätskriterien für OM-Produkte > Grundprinzipien	Volker Jödicke Alexander Ciesiolka Christian Wilken Oleg Cernavin	10Uhr30
2. Zwei neue Aktivierungsspiele aus dem regionalen OM-Netzwerk Baden-Württemberg: Industrie 4.0 und Migranten Vorstellung neuer Entscheidungshilfen	Angelika Stockinger – Netzwerkmanagerin OM- Netzwerk Baden-Württemberg	10Uhr50
3. Ein Modell zur Regionalisierung der Erfahrungsaustausche der OM-Berater - Jährlicher Bericht	Prof: Dr. Lenz, Christian Wilken (FHM) Claus Heitzer (BeraterNetzwerk)	11Uhr30
4. Nationalen Naturlandschaften und mittelständische Unternehmen	Dr. Katja Arzt - EUROPARC Deutschland e.V. - Leiterin Unternehmenskooperationen	12Uhr10
Mittagspause		12Uhr30
5. INQA-Audit Zukunftsfähige Unternehmenskultur – Mögliche Synergien zwischen dem INQA-Audit und der Offensive Mittelstand	Lutz Stratmann Demografieagentur für die niedersächsische Wirtschaft GmbH	13Uhr30
6. Fachgruppen <ul style="list-style-type: none"> • BGM • Mittelstand 4.0 • Unternehmensnachfolge – Arbeit der Fachgruppe 	Ralf Baumeister, Stabwechsel GmbH – Koordinator FG Unternehmensnachfolge	14Uhr15
7. Potenzialanalyse "Migrantengeführte Unternehmen"	Wiebke Joormann RIAS – Rhein-Ruhr Institut für angewandte Systeminnovation e.V	14Uhr45
8. Antrag auf Institution zur Qualifizierung der OM-Berater:	Carl-Dietrich Sander	15Uhr45

<p>DIE KMU BERATER – Bundesverband freie Berater e.V.</p>	<p>- Stellv. Vorsitzender - DIE KMU BERATER – Bundesverband freie Berater e.V. Carsten Marx - BDVT e.V. Berufsverband für Trainer, Berater und Coaches</p>	
<p>9. Verschiedenes</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schackmann: Workshop für „benötigte Kurzhilfen“ zu:- Nachfolge, Agilität, KMU-gerechte Mitarbeitergespräche • Nächsten Termine 		<p>Ende 16Uhr15</p>

Protokoll

<p>1. Neues von der OM, INQA/BMAS</p>	<p>Alexander Ciesiolka Christian Wilken Oleg Cernavin Volker Jödicke</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Begrüßung durch Oleg Cernavin • Herr Overhage vom BMAS heißt die Teilnehmer herzlich willkommen und stellt Frau Musil vom BMAS als neue Kollegin vor • Cernavin und Wilken: INQA Check Diversity wird zur Zeit noch abgestimmt. Im März soll eine erste Fassung vorliegen und an die AG Transfer weitergeleitet werden • Die FHM wird einen Entwicklungsworkshop abhalten. • Cernavin: Qualifizierungsunterlagen für die OM-Berater sind überarbeitet worden und stehen ab jetzt im Forum zur Verfügung • Auch die Qualifizierungsunterlagen für die Institutionen zur Qualifizierung der OM-Berater wurden überarbeitet und stehen im Forum zur Verfügung. BITTE AB JETZT DIESE AKTUELLEN UNTERLAGEN FÜR DIE OM-BERATER QUALIFIZIERUNG VERWENDEN. • Ebenso wurden weitere Unternehmerseminare entwickelt (siehe Anlage 2) • Herr Ciesiolka stellt kurz die Aktivitäten des Innovationsbüros vor und macht auf die Veranstaltungsreihe der „Aktionswochen“ (03. - 13.04.) aufmerksam. Ansprechpartnerin ist Fr. Günther (guenther.jasmin@fachkraeftebuero.de), weitere Informationen in kürze unter www.fachkraeftebuero.de • OC verweist auch noch einmal auf die Unterlagen der Sitzung der AG Transfer vom 24.08.2016, in der sich das Innovationsbüro Fachkräftesicherung vorgestellt hat. • Volker Jödicke berichtet von einer Veranstaltungsreihe, in der sein OM-Netzwerk Veranstaltungen für uWM_Berater angeboten
--	--	--

		<p>hat in deren Rahmen auch die Checks Gesundheit und Wissen und Kompetenz vorgestellt wurden (Lübeck und Güstrow, Konzept). Es wird angeregt, dass andere Netzwerke ähnlich geartete Veranstaltungen planen. Volker Jödecke wird gebeten, sein Konzept kurz auf einer Seite zusammen zu fassen, damit das Modell auch für andere regionale Netzwerke praktikabel wird.</p> <p>Weiterhin wird die OM im Rahmen des Unternehmertags in Rostock aktiv sein.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Oleg Cernavin schlägt nach mehreren Diskussionen seit der letzten SAG Transfer über Qualitätsanforderungen an OM-Produkte die Überarbeitung der Grundprinzipien der OM vor <p>Diskussion:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Statt Qualitätskriterien wird in Zukunft der Begriff Anforderungskriterien verwandt, da der Begriff z.B. im QM-Zusammenhang missverständlich sein kann <p>Beschluss:</p> <p>Die AG Transfer empfiehlt dem Plenum, die überarbeiteten Grundprinzipien zu verabschieden in der angefügten Form - siehe Anlage 3</p> <ul style="list-style-type: none"> • Cernavin und Stockinger stellen den Stand der Stiftung vor. Die Stiftung heißt Stiftung „Mittelstand – Gesellschaft – Verantwortung“. Alle Formalia sind nun mit dem zuständigen Finanzamt und der Landesbehörde abgestimmt und diese haben grünes Licht gegeben. Es werden trotzdem noch Stifter gesucht. Ralf Angerstein bringt die Nachricht vom Bundesverbandes Nachhaltigkeit mit, der als weiterer als Stifter gewonnen wurde.
<p>2. Zwei neue Aktivierungsspiele aus dem regionalen OM-Netzwerk Baden-Württemberg: Industrie 4.0 und Migranten</p>	<p>Angelika Stockinger – Netzwerkmanagerin OM-Netzwerk Baden-Württemberg</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Angelika Stockinger stellt neue Aktivierungsinstrumente vor: Strategiespiel Industrie 4.0, Migration und Engagement und BGM (siehe Anlage 4) • Die Spiele sind über Frau Stockinger erhältlich <p>Empfehlung der AG Transfer:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Soweit noch nicht geschehen, soll über eine weitergehende Einbindung von bestehenden Checks und Handlungshilfen nachgedacht werden, um die sehr gelungenen Spiele noch

		<p>intensiver mit den bestehenden Transferstrukturen zu verbinden.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zu überlegen ist, aus den Spielen ein OM Produkt zu machen und über die INQA Kanäle zu verbreiten und ggf auch zu finanzieren (siehe Kartenspiel) <ul style="list-style-type: none"> • Angelika Stockinger stellt neue Entscheidungshilfen vor (wurden mit der Einladung verschickt) <p>Beschluss:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die weitere Bearbeitung der Entscheidungshilfen wird im Rahmen einer Arbeitsgruppe vorgenommen, ebenso sollen die Entscheidungshilfen in den relevanten Fachgruppen diskutiert werden. Bei der Überarbeitung sollen vor allem die oben diskutierten Anforderungskriterien an OM-Produkte berücksichtigt werden. • Es wird eine AG eingerichtet – siehe Anlage 5
<p>3. INQA-Audit Zukunftsfähige Unternehmenskultur – Mögliche Synergien zwischen dem INQA- Audit und der Offensive Mittelstand</p>	<p>Lutz Stratmann Demografieagentur für die niedersächsische Wirtschaft GmbH</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Herr Stratmann stellt die Inhalte und Ablauf des INQA Audits vor (siehe Anlage 6 – wird nachgereicht) <p>Diskussion</p> <ul style="list-style-type: none"> • Eine Anerkennung der Demografieagentur als Kerninstitution würde zu einer Qualifizierung der Prozessberater als OM-Berater führen. • Die Instrumente der Offensive Mittelstand können so auch als niederschwelliger Einstieg für den Audit-Prozess dienen, als Hinführung zum Audit. <p>Beschluss:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Es wird eine Einführung in das INQA Audit für die Netzwerkverantwortlichen durchgeführt. Das bietet der Demografieagentur an • Die AG Transfer begrüßt das „Zusammenrücken“ der INQA Instrumente, da die Initiativen der OM in diese Richtung wenig Gehör fanden. • Die AG Transfer empfiehlt dem Plenum, den Antrag der Demografieagentur als Insitution

		<p>zur Qualifizierung der OM-Berater für die Prozessbegleiter des INQA-Audits anzunehmen.</p>
<p>4. Ein Modell zur Regionalisierung der Erfahrungsaustausche der OM-Berater</p>	<p>Christian Wilken (FHM) Claus Heitzer (BeraterNetzwerk)</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Herr Wilken stellt ein Konzept zur Regionalisierung der Erfahrungsaustausche (ERFAs) der OM-Berater vor (siehe Anlage 7) <p>Diskussion:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Alle Institutionen zur Qualifizierung der OM-Berater führen in eigener Verantwortung die Pflege Ihrer Gruppe in der Datenbank durch. • Geklärt werden muss, wie die Vergütung der einzelnen Akteure läuft, ebenso muss gesichert werden, dass von den Einnahmen auch ausreichende Mittel sowohl für den Organisator im Netzwerk als auch für die regionalen Netzwerke übrig bleiben • Nach Erarbeitung eines Konzepts für den ERFA wird dieses an die Institutionen zur Qualifizierung der OM-Berater weitergeleitet • Sämtliche Veranstaltungen werden weiterhin auf der HP der OM eingestellt werden • Die geplante regionale Ausrichtung bietet auch die Chance, regionale Themen zu bearbeiten und vor allem regionale Akteure einzuladen und zu gewinnen. <p>Beschluss:</p> <p>Es wird vereinbart,</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ziel ist es, dass die Kooperation der Berater in der Region (vor allem der großen intermediären Organisationen) mit den regionalen OM-Netzwerk durch die ERFA gefördert wird. • Jeder ERFA muss durch eine Institutionen zur Qualifizierung der OM-Berater verantwortlich organisiert werden- • Das Verfahren, welches die FHM vorgestellt hat, soll so angewandt werden. Die Initiative geht immer entweder von der FHM oder vom regionalen Netzwerk aus. • Bei der Aufteilung der Einnahmen verbleibt ein Großteil beim Koordinator, ein weiterer Teil soll an die regionalen Netzwerke bzw. die Stiftung fließen – wie von der FHM vorgeschlagen • Die Erfahrungsaustausche erfolgen in der Verantwortung der veranstaltenden Institutionen zur Qualifizierung der OM-

		<p>Berater. Sie sind für alle OM Berater offen. Die Organisation obliegt der jeweiligen Institutionen zur Qualifizierung der OM-Berater. Sie übernehmen die Abrechnung.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Eine Verrechnung zwischen den Institutionen zur Qualifizierung der OM-Berater erfolgt nicht. • Der Preis von 150.- (netto) wird festgelegt • Netzwerkleiterinnen und leiter benötigen keinen Erfa, um als OM-Berater reautorisiert zu werden. Die FHM bzw. die Institutionen zur Qualifizierung der OM-Berater, die die Netzwerkleiterinnen und I-eiter qualifiziert haben erstellen alle zwei Jahre eine entsprechende Urkunde. <p>Bereinigung der Datenbank:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Für die Löschung ihrer Berater, die den Qualitätssicherungsmaßnahmen nicht erfüllen, ist die die Institutionen zur Qualifizierung der OM-Berater zuständig, die die Berater ausgebildet hat. Die die Institutionen zur Qualifizierung der OM-Beratersind für die Pflege und Aktualisierung ihrer Berater generell verantwortlich.
<p>5. Nationalen Naturlandschaften und mittelständische Unternehmen</p>	<p>Dr. Katja Arzt – EUROPARC Deutschland e.V.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Frau Arzt stellt die Arbeit der Europarc e.V. vor (siehe Anlage 8) <p>Diskussion:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wie kann der Europarc e.V. in die Arbeit der OM und in ihre Transferstrukturen integriert werden? Durch die Erweiterung des Begriffs Diversity durch die Dimension biologische Diversität und die Verbindung der Thematik zu CSR. Denkbar wäre auch ein Factsheet „biologische Diversität“, was der EUROPARC e.V. erstellen könnte • Anfragen und weitere Informationen über Fr. Arzt – Katja.Arzt@europarc-deutschland.de. <p>Beschluss</p> <ul style="list-style-type: none"> • Das Thema biologische Diversität wird in den INQA Check Diversity eingebracht werden. • Evt. könnte die EUROPARC e.V. auch Referenten für OM-Veranstaltungen vermitteln. Frau Arzt erstellt bis Mitte Februar ein einseitiges Info-Sheet.
<p>6. Fachgruppen Bericht aus der</p>	<p>Dr. Julia Schröder – BGF Institut</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Die Fachgruppe soll revitalisiert werden • Im Rahmen der Fachgruppe soll in Zukunft alle Ergebnisse von Drittmittelprojekten

<p>Fachgruppe BGM</p>		<p>eingebraucht werden</p> <ul style="list-style-type: none"> • Im Rahmen der Fachgruppe soll eine stärkere Einbindung der regionalen Netzwerke durch Ansprache gewährleistet werden • Die Fachgruppe BGM hat die großen Player aus dem Sozialversicherungsfeld sowie die Sozialpartner zur Mitarbeit bewegen • Ebenso ergeht an die freien Berater im Gesundheitsbereich der Aufruf sich zu beteiligen. • Julia Schröder lässt eine Liste herumgehen, in der sich Interessenten für die FG eintragen können – siehe Anlage 9
<p>6. Fachgruppe Mittelstand 4.0 – die Produkte und Hilfsmittel</p>	<p>Oleg Cernavin</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Die Fachgruppe Mittelstand 4.0 arbeitet mit großer Resonanz. • Es werden Ergebnisse aus 4.0-Forschungsprojekten vorgestellt, die tiefe Einblicke in den Stand der 4.0-Projekte ermöglichen. • Die Fachgruppe Mittelstand 4.0 hat einen eigenen Bereich auf der OM Homepage. • Ergebnisse der Fachgruppe Mittelstand 4.0, vor allem die Präsentationen aus den Projekten sind auf der Homepage der OM zu finden unter: http://www.offensive-mittelstand.de/serviceangebote/mittelstand-40/fachgruppe-mittelstand-40/
<p>6. Fachgruppe Unternehmensnachfolge – Arbeit der Fachgruppe</p>	<p>Ralf Baumeister, Stabwechsel GmbH – Koordinator FG Unternehmensnachfolge</p> <p>Wilhelm Heidbrede, K f U - Konzepte für Unternehmen</p>	<p>Herr Baumeister und Herr Heidbrede berichten aus der Arbeit der FG Unternehmensnachfolge</p> <p>Im Mittelpunkt der Arbeit der FG stehen folgende Fragen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wie werden neue Partner an die FG herangeführt? • Wie kann die Verbindung zu den Regionalgruppen intensiviert werden? • Entwicklung eines Instruments zur Unternehmensnachfolge. Die Finanzierung dieser Arbeit kann nur über einen Projektantrag eingeworbenen Mittel erfolgen <p>Diskussion:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vorschlag: Zwei Factsheets für Übernehmer und Übergeber auf Basis der INQA Checks • Aufnahme des Merkmals Nachfolgeberatung in die Datenbank wird überprüft • Cernavin trägt die Vorschläge von Herrn Sieker für die Arbeit der FG UN vor: <ul style="list-style-type: none"> ○ Qualitätskriterien für

		<p>Nachfolgeberatung</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Entwicklung von zwei Selbsthilfefaktsheets wie mit Hilfe der Checks ein systematischer Soll-Ist-Abgleich zwischen Übergeber und Übernehmer stattfinden kann. Je ein Factsheet für beide Zielgruppen. ○ Abstimmung mit OM-Tool Business-Plan ○ Bessere Koordinierung und Abstimmung mit regionalen Netzwerken, FG soll Unterstützungsangebote entwickeln. ○ Auf der Homepage darf nicht der Eindruck entstehen, es sei eine Akquisitionsplattform für freie Berater, hier mehr auf die Checks eingehen. <ul style="list-style-type: none"> • Frage ob mit den großen Intermediären Organisationen, die auf der Homepage gelistet sind, gesprochen wurde. Das ist nicht der Fall. • Es wird über Projektanträge diskutiert. Projektanträge können nur im Rahmen von Bekanntmachungen erfolgen. Eine Einzelförderung ist eigentlich nicht möglich. <p>Beschluss</p> <ul style="list-style-type: none"> • Keine Nennung von einzelnen Partnern der OM sondern auf die OM-Partnerliste verlinken. Es darf nicht der Eindruck entstehen, die genannten Partner seien Mitarbeiter der Fachgruppe. • Ziel sollte sein, diese Partner für die Mitarbeit in der FG zu gewinnen. Dann können die Akteure der Fachgruppe auch namentlich genannt werden, wenn sie dies wollen. • Generell sollen alle Homepages von Fachgruppen und Netzwerken nochmals auf Konformität mit dem CI und den Grundprinzipien der OM sowie den oben besprochenen Anforderungskriterien überprüft werden • Die Fachgruppe wird gebeten, zwei Factsheets für Übernehmer und Übergeber zu erstellen, in denen deutlich wird, welche Rolle die INQA-Checks dabei spielen. • Die Fachgruppe wird gebeten, Qualitätskriterien für Nachfolge zu erstellen • Die weitere Diskussion über die Online-Auftritte der Fachgruppen und der regionalen Netzwerke, mögliche Social Media Auftritte sowie der Listung der Berater wird in der
--	--	---

		nächsten AG Transfer geklärt werden.
<p>9. Praxishilfe "Migrantengeführte Unternehmen"</p>	<p>Wiebke Joormann RIAS – Rhein-Ruhr Institut für angewandte Systeminnovation e.V.</p>	<ul style="list-style-type: none"> Wiebke Joormann stellt die Praxishilfe "Migrantengeführte Unternehmen" vor – siehe Anlage 10. <p>Diskussion:</p> <ul style="list-style-type: none"> Der Text der Praxishilfe "Migrantengeführte Unternehmen" wurde vorab allen zugesandt. Es gab keine weiteren Änderungswünsche. Wiebke Joormann fordert die Anwesenden auf, Fragen, Kommentare und Ergänzungswünsche bis zum 20.2.2017 per mail an Sie zu senden um eventuelle weitere Hinweise berücksichtigen zu können. <p>Beschluss</p> <ul style="list-style-type: none"> Die AG Transfer spricht dem Instrument dem Status einer OM-Praxishilfe zu, das bei den Checks hinterlegt werden kann – siehe Anlage 11. Das Plenum sollte darüber befinden, dass die Praxishilfe „Migrantengeführte Unternehmen“ auch das OM-Logo erhält, die AG Transfer befürwortet dies.
<p>10. Antrag auf Institution zur Qualifizierung der OM-Berater:</p> <p>DIE KMU BERATER – Bundesverband freie Berater e.V.</p> <p>BDVT e.V. Berufsverband für Trainer, Berater und Coaches</p>	<p>Carl-Dietrich Sander, stellvertretender Vorsitzende DIE KMU BERATER – Bundesverband freie Berater e.V.</p> <p>Carsten Marx, BDVT e.V.</p>	<ul style="list-style-type: none"> Carl-Dietrich Sander von „Die KMU-Berater - Bundesverband freie Berater e.V.“ stellt den Antrag, als Institution für die Qualifizierung der OM- Berater für die eigenen Mitglieder sowie für die Mitglieder des BDVT anerkannt zu werden – siehe Anlage 12. Carsten Marx vom BDVT- Berufsverband für Trainer, Berater und Coaches e.V. stellt seinen Verband vor -- siehe Anlage 13. <p>Es wird festgestellt, dass beide Verbände Partner der OM sind.</p> <p>Beschluss:</p> <ul style="list-style-type: none"> Die AG Transfer befürwortet den Antrag des „Die KMU-Berater - Bundesverband freie Berater e.V.“ für seine Mitglieder und die Mitglieder des BDVT Institution für die Qualifizierung der OM- Berater zu werden. Die AG Transfer empfiehlt dem Plenum, dem Antrag zuzustimmen
<p>11. Verschiedenes</p>		<p>Diskussion und Beschluss</p> <ul style="list-style-type: none"> Das „Experiment“, dass sich die AG Transfer in Berlin trifft, ist gelungen. Um allen OM-

		<p>Aktiven die Möglichkeit zu geben an der AG Transfer teilzunehmen und die Reisezeiten und – Aufwände „gerecht“ zu verteilen wird festgestellt, dass die Treffen der AG Transfer möglichst abwechselnd in folgenden Städten stattfinden sollen: Bonn, Berlin, Frankfurt am Main, Hannover.</p> <ul style="list-style-type: none">• Als nächstes Treffen für die AG Transfer wird vereinbart: 30. Mai 2017 in Frankfurt am Main/Eschborn: RKW Kompetenzzentrum Düsseldorfer Straße 40A 65760 Eschborn <p>(Vielen Dank an Birgitta Möller für die Organisation und an Tim Vollborth für die angebotene Gastgeberschaft)</p>
--	--	---

Mitschrift Andreas Ihm, Oleg Cernavin